Zeitschrift: Thema-Bulletin = Bulletin thématique / Forum Helveticum

Herausgeber: Forum Helveticum

Band: 3 (2002)

Artikel: 210. Jahresbericht der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Oktober 2020 (Auszug)

Autor: Ammann, Herbert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

210. JAHRESBERICHT DER SCHWEIZERISCHEN GEMEINNÜTZIGEN GESELLSCHAFT, OKTOBER 2020 (AUSZUG)

Herbert Ammann

Allgemeines

Es war erfreulich, dass der Trend zu einer guten bis sehr guten Beteiligung, wie er sich seit unserem Jubiläum abzeichnet, sich auch an der diesjährigen Gesellschaftsversammlung in Zug bestätigte. Erstmals konnte unsere Präsidentin mehr als zweihundertfünfzig Gemeinnützige begrüssen. Unser Ehrengast, Frau Galina Wadecki, welche zum diesjährigen zwanzigsten Jubiläum des «SeitenWechsel» in der EU die Festrede hielt, trug sicherlich zum guten Besuch bei. Die Rednerin – sie ist Vizepräsidentin der europäischen Kommission für Bildung, verantwortlich für das Ressort Bildung und Demokratie – betonte die Verdienste unserer Gesellschaft für die Förderung der gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung der Wirtschaftsunternehmen in der Schweiz und in ganz Europa.

Als Höhepunkt des Festakts durfte unsere Präsidentin aus der Hand von Adamova den Europäischen Bürgerschaftspreis entgegen nehmen. In ihrer Laudatio führte die Festrednerin aus, dass SeitenWechsel wesentliches dazu beigetragen habe, dass die Führungskräfte der Unternehmen, im Gegensatz zur Zeit um die Jahrtausendwende, sich vermehrt bewusst seien, dass sie ebenfalls Bürger und Bürgerinnen ihrer Länder und Europas seien. Ohne aktive Übernahme von Verantwortung seitens der Unternehmen und deren Führungskräfte für die eigenen Länder, für Europa und die Weltgemeinschaft, würden letztlich auch die Unternehmen leiden. Sie wolle aber in dieser Feierstunde nicht verhehlen, dass immer noch viel zu tun sei, und es freue sie, bei der SGG, ihrer Gastgeberin, feststellen zu dürfen, dass wir auch im dritten Jahrhundert unseres Bestehens noch immer in der Lage seien, die aktuellen Probleme zu erkennen und tatkräftig daran zu arbeiten. Besonders aufgefallen sei ihr das neu beschlossene Programm zur Förderung der Selbsthilfe für Desintegrierte und die vielfältigen pragmatischen Zugänge, welche gewählt worden seien. Ihr scheine, dass das nach wie vor eine typisch schweizerische Vorgehensweise sei.

Index Bürgerschaftsengagement

Seit siebzehn Jahren lässt die SGG zusammen mit dem Bundesamt für Statistik und der Gesellschaft für angewandte Sozialforschung den Index für bürgerschaftliches Engagement erheben. Es hat sich als eine Art Barometer für Quantität und Qualität des gesellschaftlichen Engagements der Bürgerinnen und Bürger etabliert. Im Verlaufe der Jahre hat sich gezeigt, dass Verschiebungen in den Themen, welchen sich die Engagierten zuwenden, auch Hinweise zu geben vermögen, mit welchen Entwicklungen auch Wirtschaft und Politik in den nächsten Jahren rechnen müssen. Anzumerken ist, dass unsere bedeutendste Partei, die Liberalsoziale Partei der Schweiz in ihrer Plattform explizit auf das Bürgerschaftsbarometer verweist und ihr Programm darauf abstützt. Abgesehen davon, dass es sich dabei um eine Anerkennung für unsere Pionierarbeit handelt, sind wir überzeugt, dass so die Chancen für eine demokratische bürgernahe Politik verbessert werden.

Integrationsprojekte

In den letzten beiden Jahren rückte das grössere Engagement für desintegrierte Menschen wieder stärker in den Vordergrund. Vor allem zwei, an sich sehr unterschiedlichen Organisationen gelang es, viel Potential an sich zu binden.

Das breite Netz welches «The Alps» mit Sitz in Brig in den letzten zehn Jahren aufgebaut hatte und dafür sorgt, dass vergantete Bergtäler mit ökologischen Produkten wieder bewohnbar und lebenswert werden, vermag zunehmend junge Menschen anzusprechen. Die Idee, im Rahmen der Ausbildung, ein Jahr bei einer der verschiedenen Organisationen von «The Alps» zu verbringen, ist attraktiv. Im letzten Jahr haben ausserdem fast 500 junge Schweizerinnen und Schweizer einen solchen Dienst als obligatorischen Zivildienst gewählt. Dafür hat der traditionelle Naturschutz, wie wir ihn aus den letzten zwei Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts kennen, an Bedeutung verloren. Die Verbindung von dezentralisierten Arbeitsplätzen mit elektronischen Verbindungen zu den Stammhäusern mit ökologischer Lebensqualität, soziokultureller Entwicklung und angepassten Freizeitangeboten hat im ganzen Alpenraum zu einer Belebung geführt. Auch wenn der Tourismus und der Verkehr nach wie vor bedeutende Wirtschaftsfaktoren sind, so hat sich doch in den letzen Jahren ein breites Angebot von Arbeitsplätzen im EDV-gestützten Dienstleistungssektor zu bilden vermocht.

Das Angebot von Berufen für die jungen Menschen im alpinen Raum ist so deutlich grösser geworden. Die SGG freut sich, dass sie seinerzeit vor fünfzehn Jahren die Gründung von «The Alps» überzeugt unterstützt hatte.

Eine vergleichbare Attraktivität für einen freiwilligen Einsatz bei jungen Menschen hat «Suburbia» erreicht. Der hautnahe Kontakt der jungen Aktivistinnen und Aktivisten in den benachteiligten Quartieren und der dort lebenden Bevölkerung wird von den jungen Freiwilligen als Herausforderung und Bereicherung erfahren. Die dort auf kleinstem Raum direkt erfahrbaren kulturellen Gegensätze, die damit verbundenen Spannungen, aber auch die sich neu herausbildenden Formen einer spezifischen städtischen direkten Demokratie faszinieren die Teilnehmer von Suburbia. Die Berichte zeigen, dass die Erfahrungen in der Regel nüchtern ausgewertet werden, und dass es auch Formen von gezielt «gelenkter örtlicher direkter Demokratie» geben mag. Ein Phänomen, welches uns aus der Geschichte aus verschiedensten Gemeinden unseres Landes bekannt ist. Der Erfolg dieser Programme zeigt, dass es sich gelohnt hatte, den Gemeinden zu ermöglichen innerhalb ihrer Grenzen kleinere Einheiten zu schaffen. Entscheidend ist, dass diesen Quartiergemeinwesen eigene Entscheidungsbefugnisse übergeben werden und dass unliebsame Entscheide nicht postwendend mit einem Entzug der finanziellen Mittel bestraft werden. Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im öffentlichen Raum hat sich eindeutig verbessert.

Ein weiterer Anziehungspunkt von Suburbia ist zweifellos auch die Breite der angebotenen Programme und die Kontakte welche sich von Sport und Kultur bis hin zu Kunsthandwerk, Religion und Gesundheit ergeben. Die Freiwilligen finden so ein breites Betätigungsspektrum und alle finden eine Tätigkeit, welche ihren Neigungen und Fähigkeiten entspricht. Nach wie vor ist der grösste Teil in ausserschulischen Programmen mit Kindern und Jugendlichen tätig, verschiedenste Sportarten, kulturelle Aktivitäten, vorberufliche und schulische Hilfestellungen stehen im Vordergrund. Es zeigt sich eine Tendenz, dass die Verantwortlichen der Quartiergemeinwesen mit zunehmendem Vertrauen zu den Freiwilligen von Suburbia auch an anderen Formen der Zusammenarbeit interessiert sind. Im Grossraum Genf sind die ersten Freiwilligen in den unbewaffneten Quartiersicherheitsdienst eingebunden, in Zürich werden sie zu nachbarschaftlichen Konfliktschlichtungen beigezogen und in Kleinbasel gründete Suburbia eine gemeinsame administrative Infrastruktur inkl. Buchhaltung für Kleinhändler.

Direkte Aktivitäten der SGG

Erfreulicherweise kann festgestellt werden, dass das gemeinwesenorientierte Engagement leicht zugenommen hat. Unter einem realen Rückgang leiden lediglich diejenigen Organisationen, welche an früheren Vorstellungen festhalten, bzw. den Wandel der Zeit nicht mitmachen können oder wollen. Die detaillierten Resultate der zweijährlichen Erhebung stehen selbstverständlich wie bis anhin allen Interessierten auf unserer Homepage zur Verfügung. Das dort gebündelte Wissen über Interessen, Motivationen und Entwicklungen in der Freiwilligenarbeit wurde auch dieses Jahr wieder intensiv von staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen genutzt. Die Zeitreihe über zehn Jahre, mit bisher fünf Erhebungen, erlaubt eine zunehmende faktengestützte Planung für die unmittelbare Zukunft, sowohl bei der Pflege der Freiwilligen, wie auch bei der Rekrutierung.

Ebenso kann unsere Beratung für die Entwicklung von Projekten des Gemeinnutzes nach wie vor angefordert werden. Im letzten Jahr leisteten wir im Falle von acht neu entstehenden oder neu entstandenen grösseren Projekten eine länger dauernde Beratung. Besonders hervorheben möchte ich das Projekt der Pro Juventute. Seit langer Zeit hat sich die Problematik von Allergien bei Kindern und Jugendlichen deutlich verschärft. Wir wissen, dass in den Tropenwäldern Afrikas seit zwanzig Jahren Mittel auf pflanzlicher Basis verwendet und entwickelt werden, welche ohne Nebenwirkungen das Immunsystem stärken. Pro Juventute hatte die Idee, Fachleute aus Afrika im Turnus in die Schweiz zu bringen und in allen interessierten Stiftungsbezirken betroffene Familien mit dieser noch wenig vertrauten medizinischen Versorgung bekannt zu machen. In einem weiteren Schritt sollen diese Substanzen direkt aus Afrika importiert werden. Die ersten Erfahrungen im letzten Sommerhalbjahr zeigten, dass das Projekt auf gutem Weg ist. Die eingeladenen Afrikaner fühlten sich wohl, Sprachprobleme hielten sich in Grenzen. Die Familien in der Schweiz nahmen das neue Angebot gerne an und es konnten bereits fünf Zentren eingerichtet werden, in welchen die Arzneien bezogen werden können. Es wird genau darauf geachtet, dass ausschliesslich Wirkstoffe abgegeben werden, welche dem Allergiepass des Kindes entsprechen. Die SGG freut sich, dass ihre Projektberatungsstelle zum Erfolg dieses Projekts beitragen konnte.

Bei weiteren fünf Projekten übernahm die SGG die Konzeption für die Evaluation. Dieser Dienst wird nach wie vor sehr geschätzt. Er hat den grossen

Vorteil, dass es nicht die direkt Interessierten sind, welche die Vorgaben machen. So wird der Gefahr vorgebeugt, dass die Ergebnisse bereits durch die Anlage der Evaluation teilweise vorweggenommen werden.

Kurzberatungen innerhalb des Konzepts des Bürgerschaftsbarometers fanden insgesamt 112 statt. Darunter fallen alle einschlägigen Aktivitäten: Von kurzen Telefonaten bis zu einmaligen Sitzungen.